

Der Reichs-
Preußische Minister
für Bildung, Erziehung
und Volksbildung

Abschrift

Berlin 7.9.1937
Unter den Linden 69

NW Nr. 2357

wirklich wissenschaftliche Arbeitsstätte füglich verzichten kann.

4. Da das Casino allein schon wegen der Miete, der Gartenunterhaltung, der erhöhten Heizungskosten pp. einen beträchtlichen Mehrbetrag als unser bisheriger Aufwand im Palazzo Lazzaroni braucht, erfordert, scheint mir auch unter diesem finanziellen und devisenmäßigen Gesichtspunkt ein Umzug unangebracht.

Schon Ich verstehe durchaus die guten Absichten des Herrn Botschafters, das Casino Massimo für ein deutsches Institut zu gewinnen, aber ich muß es bestreiten, daß ein Umzug des Deutschen Historischen Instituts in dies Casino aus Ersparnisgründen oder zu Repräsentationszwecken nötig ist.

Ich empfehle vielmehr, eine deutsche Einrichtung, die gerade durch Empfänge oder Ausstellungen für Volk, Reich und Nationalsozialismus zu werden berufen ist, wie z.B. den Deutsch-Akademischen Austauschdienst als Mieter für das Casino in Erwägung zu ziehen.

An den Herrn komm. Direktor des Deutschen Historischen Instituts in Rom in Berlin NW 7 Charlottenstr. 41

Verwaltungsssekretär

Heil Hitler!

Amml

Rom, 16. September 1937

3871/37

Auf den Erlaß vom 30.v.M.
- Kult. W 15414/37 -

Inhalt: Unterbringung des Preußischen Historischen Instituts im Casino Massimo (Lancellotti).
- Anlagen -

In der Anlage beeibre ich mich, zwei Pläne für den erwogenen Neubau im Garten des Casino Massimo zu überreichen, die Prof. Bock der Botschaft jetzt hat zusenden lassen. Als jährliche Miete ohne die Errichtung eines Neubaus im Garten der Villa hat der Fürst Lancellotti 35.000 Lire gefordert. Unter Umständen würde es möglich sein, diese Forderung auf 35.000 Lire herabzudrücken.

gez. Plessen.

An das
Auswärtige Amt
Berlin